

Wanderung 48 ( 09.04.09 )  
Aufhausen – Türkheim



Aussicht auf **Bad Überkingen** von **Türkheim** aus gesehen



Wanderung 48 ( 09.04.09 )  
**Aufhausen – Türkheim**

(1)





Wanderung 48 ( 09.04.09 )  
**Aufhausen – Türkheim**

(2)



(3)





Wanderung 48 ( 09.04.09 )  
**Aufhausen – Türkheim**

(4)





## Wanderung 48 ( 09.04.09 ) Aufhausen – Türkheim

- Anfahrt:**
- von Stuttgart aus : Autobahn A8 Richtung München
  - bis Ausfahrt Mühlhausen ( im Täle ) = Ausfahrt Nr.59
  - von Mühlhausen Bundesstrasse B466 bis Bad Ditzgenbach
  - dann Kreisstraße K1436 aufwärts bis Aufhausen
  - in Aufhausen : Sportplatz suchen, und hier parken



861 wurde der Zehnte zu Ufhuson von dem Stifter des neugegründeten Klosters Wiesensteig diesem übergeben. Der Ort gehörte dann zur Herrschaft der Grafen von Helfenstein. 1403 kam er an die Reichsstadt Ulm, 1802 an Bayern und 1810 an Württemberg. Bis 1695 bildete **Aufhausen** ein Ulmisches Amt, kam dann zu Überkingen und 1753 zum Amt Nellingen. In die 1353 erstmals erwähnte Kapelle Zu Unseren Lieben Frauen stiftete 1393 Herzogin Maria von Bosnien, die ihren Alterssitz auf der nahe dem Ort gelegenen Burg Bühringen über Überkingen hatte, eine Kaplanei. 1531 wurde Aufhausen reformiert. In der 1484 baulich veränderten Kirche wurden 1960 aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammende Fresken freigelegt. Der Stadtbezirk zählt heute rund 950 Einwohner. 1975 Eingemeindung zu Geislingen.

Quelle: <http://www.geislingen.de/data/aufhausen.php>

- Ablauf:** Dauer ca. 2,50 h
- vom Parkplatz aus über Kreuzung *Böhmerwaldstr. / Ringstraße* auf Gelbstraße K1436
  - K1436 kurzes Stück entlang Richtung *Türkheim*
  - ersten Schwarzweg nach rechts nehmen
  - dann nächsten Schwarzweg nach links bis Weißweg
  - auf dem bleiben wir, und erleben **erste Landschaftsbilder (1)**
  - nächste Gelbstraße überqueren, und weiter bis zum Rotweg mit Zeichen ‚gelbes Y‘
  - hier nach links und am rechten Ortsrand von **Türkheim (2)** entlang



Ein Türkheimer Ortsadeliger namens Konrad wurde im Jahre 1107 erstmals erwähnt. Als althelfensteinischer Besitz kam der Ort 1396 an Ulm, 1802 an Bayern und 1810 an Württemberg. Bis 1938 gehörte er zum Oberamt Geislingen, danach zum Landkreis Ulm. Seit dem 1.1.1971 bildet das rund 900 Einwohner zählende **Türkheim** einen Stadtbezirk von Geislingen. Bereits um die Mitte des 16. Jahrhunderts war der Ort Sitz eines Ulmischen Amtmannes. Zu diesem Amt gehörten bis 1774, als der Amtssitz nach Nellingen verlegt wurde, die Orte Wittlingen, Amstetten und Oppingen. 1449 und 1736 brannte der Ort größtenteils nieder. Um 1371 wird die dem Heiligen Veit geweihte Kirche erwähnt. Sie wurde 1771 von dem berühmten Gmünder Baumeister Johann Michael Keller neu erbaut. Quelle: <http://www.geislingen.de/data/tuerkheim.php>

- kleiner Schlenker zur Türkheimer Kirche, die u n m i t t e l b a r am Albrand steht

### Türkheimer Brünnele

Die Ortschaft Türkheim gehört mit zu den ältesten Siedlungen unserer Gegend (Entstehung etwa 3.-5. Jahrhundert n. Chr.). Die erstmalige urkundliche Erwähnung datiert aus dem Jahre 1107.

Ob das Brünnele der ausschlaggebende Faktor bei der Ansiedlung der Ortschaft war oder ob die Quelle erst später entdeckt wurde, ist nicht bekannt. Sicher ist, dass sie für das Überleben in diesem wasserarmen Gebiet immer eine bedeutende Rolle gespielt hat. Dies beweist auch der bei der Kirche abgehende breit angelegte Weg, der direkt zum Brünnele führt. Dieser Weg ist vermutlich schon sehr früh nach der Besiedlung geschaffen worden. Das Türkheimer Brünnele liegt im Gewinn Brunnenhalde, 660 m über dem Meer, auf der Gemarkung Bad Überkingen.

In alten Beschreibungen, u. a. aus den Jahren 1786 und 1842, kommt zum Ausdruck, dass die nie versiegende Quelle, die aus 3 Felsspalten rieselt, immer schon wertvolle Dienste für die Wasserversorgung der Bevölkerung geleistet hat. Die Quelle verlor an Bedeutung als der Ort 1881 an die Albwasserversorgung angeschlossen wurde.

Geologisch gesehen ist das Türkheimer Brünnele eine Rarität auf diesem Gebiet. Quellen, die so nahe unter der Albhochfläche entspringen, sind selten (die Ortschaft Türkheim liegt 680 m über NN).

Die Entstehung der Quelle unterhalb Türkheims ist auf das Zusammentreffen von verschiedenen Faktoren zurückzuführen: Dicht unter der Oberfläche stehen die klüftigen "Unteren Felsenkalke" an. In ihnen speichert sich das auf der Hochfläche in nächster Nähe von Türkheim versickerte Niederschlagswasser. Diese Kalke, die entgegen dem normalen Schichtfallen nach Norden zum Filstal zu neigen, sind hier auf den Albrand begrenzt. Das versickerte Wasser muss dem Schichtgefälle folgend nach Norden fließen. Es tritt an der Grenze zu dem örtlich mit stärkeren Lehmzwischenlagen durchsetzten unteren Teil der "Unteren Felsenkalke" als Türkheimer Brünnele aus.

In den Sommermonaten des Jahres 1981 wurde die Quelle neu gefasst und zu einem gemütlichen, romantischen Aussichts- und Rastplatz hergerichtet. Der Platz ermöglicht die Aussicht auf den Kurort Bad Überkingen. Auf dem linken Bergvorsprung sind noch Reste der alten Burg Bühringen vorhanden, rechts im Hintergrund des Blickfeldes befindet sich die Kahlensteinhöhle.

Quelle: Tafel vor Ort

- von hier aus: **Blick ins Tal (3)**
- jetzt weiter auf dem Rotweg ‚rotes Y‘, zunächst wieder ortseinwärts,
- dann zurück zur **Traufkante (4)**
- Ortschaft Aufhausen erneut erreicht (hiervon heute leider keine Fotos)
- auf dem Rotweg ‚rote Raute‘ ins Ortsinnere, dann *Böhmerwaldstr.* und zurück zum Auto